

# Verschnaufpausen für Eltern

Die Kinder-Spitex Ostschweiz, seit anderthalb Jahren im Aufbau, unterstützt Eltern von schwer behinderten Säuglingen und Kindern bei der aufwendigen Pflege zu Hause. Zwischen Chur und Schaffhausen werden 35 Familien betreut.

MICHAEL NYFFENEGGER

**ST. GALLEN** – Krankenschwestern der Kinder-Spitex pflegen zum Beispiel einen vierjährigen krebskranken Jungen. Die intensive medizinische Betreuung zu Hause erfordert Einsätze von sechs Stunden pro Tag. Dank der Kinder-Spitex werden die Eltern entlastet, und ihr Kind kann Weihnachten zu Hause verbringen.

Viele der betreuten Säuglinge und Kinder seien seit Geburt behindert, sagt der Gründer, Präsident und Geschäftsführer der Kinder-Spitex Ostschweiz, der Thurgauer Unternehmer Thomas Engeli (41) aus Horn. Medizinische Hilfe leistet die Kinder-Spitex auch bei Frühgeburten. In andern Fällen braucht es Sterbebegleitung.

## 57 Fachfrauen im Einsatz

57 Krankenschwestern und Kinderkrankenschwestern stehen – zumeist in Teilzeitarbeit – im Einsatz. Wo nötig, unterstützt die Kinder-Spitex Eltern bei Behördengängen oder bei Gesuchen an die Invaliden-Versicherung (IV). Guter Kontakt bestehe auch zum Ostschweizerischen Kinderspital in St. Gallen, sagt Engeli.

Er selbst ist Vater von vier Kindern, von denen eines schwer behindert zur Welt kam. Die meisten der von der Ostschweizer Kinder-Spitex betreuten Kinder sind Langzeitpatienten. Ihre Eltern müssen sich zwischen Spital, Heim und Hauspflege entscheiden. Die Kinder-Spitex hilft, die Kinder nach Möglichkeit in der Familie zu pflegen. Mit dem Aufbau der Organisation seit Mai 2000 ist Engeli zufrieden. «Wir sind bereits viel weiter als erhofft.» Noch nicht gelöst ist die Finanzierung. Im Gegensatz zu den «normalen» örtlichen Spitex-Orga-



Hilfe für Behinderte: Irene Mlakar (r.) von der Kinder-Spitex Ostschweiz betreut den behinderten siebenjährigen Silvan Engeli zu Hause in Horn.

BILD: KEYSTONE

nisationen erhält die Kinder-Spitex nämlich keine Subventionen und ist deshalb auf Spenden angewiesen.

## Ferienzentrum als Wunsch

Als langfristiges Ziel nennt Thomas Engeli die Einrichtung eines kleinen Ferienzentrums. Vier bis fünf Kinder könnten dort an Wochenenden oder während einiger Ferientage durch die Kinder-Spitex betreut werden, um den Eltern eine Verschnaufpause zu ermöglichen. «Der Bedarf wäre da, die Finan-

zen aber nicht.» Die Pflege eines behinderten Kindes zu Hause sei «wahnsinnig aufwendig», weiss Engeli aus eigener Erfahrung. Ohne Unterstützung führe dies bei Müttern oft zu Erschöpfung und Isolation. Nicht selten würden sich Eltern in ihrer Verzweiflung an «irgendwelche Gesundheitsbetreuer» wenden. Eine Kinder-Spitex-Organisation zu managen, sei schwierig, aber auch befriedigend, sagt der Geschäftsführer. Das Angebot sei noch relativ wenig bekannt, ein Ausbau möglich. «Wir müssen noch wachsen», so Engeli. (sda.)

## Kinder-Spitex

Die Kinder-Spitex Ostschweiz ist als Sektion eines gesamtschweizerischen Vereins organisiert und zählt rund 100 Mitglieder. Einsatzgebiet ist bisher hauptsächlich die Region St. Gallen - Thurgau - Appenzell. Ähnliche Organisationen wie die Kinder-Spitex Ostschweiz gibt es im Kanton Zürich und in Bern. (sda.)